

Feministische Epistemologien

Patricia Hill Collins

- Geboren 1948 in Philadelphia
- Studiert an Brandeis und Harvard University
- 1976-1980 Director des African American Center an Tufts University
- Promoviert 1980 an Brandeis University
- 1982 bis 2005 im Department of African American Studies an der University of Cincinnati tätig
- Seit 2005 Professorin an University of Maryland
- Veröffentlicht 1990 „Black Feminist Thought“
- 100. Präsidentin der ASA



<https://www.gvsu.edu/cwge/module-gallery-view.htm?galleryId=0D8CF7AF-0909-2959-81575FA026D9B84C&siteModuleId=09893683-EB95-6FC6-AD9B17A6A4AC60EE> (Zugriff am 11.01.2022)

Black Feminist Epistemology

Was ist eine Epistemologie?

- Erklärt, warum wir das, was wir glauben, für die Wahrheit halten

Black Feminist Epistemology

- Persönliche Erfahrung schwarzer Frauen zentral
 - Schwarze Frauen müssen eigene Epistemologie entwickeln, da sie in herrschendem „Normalwissen“ als untergeordnet dargestellt werden
 - Experten, die Wissen validieren, bestätigen selten wissenschaftliche Arbeit schwarzer Frauen, da diese oft nicht mit „Normalwissen“ zu vereinen ist
- Ausschluss aus Wissenschaft und Forschungsinstitutionen

Black Feminist Epistemology

Diskussionsfrage:

Zitat S.254: „Even those who think they are familiar can reproduce stereotypes.“

Findet ihr euch in diesem Zitat wieder?

Ein neues Verfahren zur Wissensvalidierung

Notwendig, da

- sie keine andere Möglichkeit haben valides Wissen zu produzieren
- Zugang zu einflussreichen Positionen limitiert ist
- Phänomen des „safe outsider“ (S.254)

Ein neues Verfahren zur Wissensvalidierung

Der „safe outsider“

- Institutionen müssen nicht von weißen Männern verwaltet werden, um ihre Interessen zu vertreten
- Ein paar ausgewählte schwarze Frauen bekommen Autoritätspositionen
- Sind dazu gezwungen, mit Paradigmen zu arbeiten, die sie eigentlich bekämpfen wollen

Diskussionsfrage:

Wie soll sich eine schwarze Frau entscheiden, wenn ihr so eine Stelle angeboten wird?

Ist es unfeministisch sie anzunehmen?

Ein neues Verfahren zur Wissensvalidierung

Blick auf Hardings Standpunkttheorie

- Stärkere Ablehnung der gegenwärtigen Wissenschaft, nicht nur Forschungssubjekt muss sich ändern

Kriterien des Verfahrens

→ Gruppenarbeit:

Sucht jeweils zwei zentrale Zitate zu eurem Kriterium und stellt anhand der Zitate die Merkmale vor.

Lived Experience (S.257-260), Use of Dialogue (S.260-262), Ethics of Caring (S.262-265), The Ethic of Personal Accountability (S.265-266)

Ziel der Black Feminist Epistemology

- Standpunkt schwarzer Frauen neu und besser artikulieren
- Intersektionalität
- Ideen, die von vielen Gruppen und deren persönlichen Standards beurteilt werden
- Wissen ist nicht statisch

Diskussionsfrage:

Können wir als alle weiße Europäer*innen überhaupt über die Black Feminist Epistemology urteilen?

Helen Longino

- 13.07.1944 geboren
- Bachelor in Englische Literatur am Barnard College
- Master in Philosophie an der University of Sussex
- Promovierte an der John Hopkins University
- Seit 2005 Professorin für Philosophie an der Stanford University
- Prägende Werke: „Science as Social Knowledge“(1990) und „The Fate of Knowledge“(2002)
- Spezialisiert auf feministische Philosophie, Wissenschaftsphilosophie, Philosophie der Biologie und soziale Epistemologie



https://de.wikipedia.org/wiki/Helen_Longino#/media/Datei:Helen_E_Longino.jpg
(Zugriff am 11.01.2022)

Subjects, Power and Knowledge:

Description and Prescription in Feminist Philosophies of Science

- Longino spricht sich auch für neue Wege zur Wissensproduktion aus
- Zwei wichtige Faktoren: „discovery and justification“ (S.101), müssen beide kritisch analysiert werden
- Feministische Forschung lässt Analyse der Rechtfertigung außen vor
- Spannung zwischen Normativismus und Deskriptivismus
- Annahme: Wissenschaft erschafft Macht.

Diskussionsfrage:

Ist Macht ein inhärentes Merkmal von Wissenschaft allgemein oder nur in der durch soziale Strukturen geprägten Wissenschaft?

Strategie 1: Changing the Subject

- Forschungssubjekt kann nicht frei von Werten sein
- Muss sich seiner Situiertheit bewusst sein und diese nutzen
- Beispiel: Standpunkttheorie

Kritik:

- Unklar, wie man Standpunkt definieren und identifizieren kann
 - Kein Standpunkt kann der beste sein
- Theorie muss verworfen oder ergänzt werden, nicht normativ genug

Strategie 2: Multiplying Subjects

- Wissenschaftliches Wissen möglich durch Interaktion
- Alle Daten, Thesen, Theorien, Vorannahmen müssen in kritischem Diskurs evaluiert und so modifiziert werden
- Kritik muss aus anderer Sicht/Community kommen
- Kriterien:
 1. Anerkannte Foren mit Methoden zur Kritik
 2. Meinung dem Diskurs entsprechend ändern
 3. Anerkannte Standards, die entscheiden, welche Theorien evaluiert werden
 4. „equality of intellectual authority“ (S.112-113) → Konsens

Strategie 2: Multiplying Subjects

- Standards gelten in einer Community → Diversität
- Ziel: Intersubjektivität und *view from everywhere/many wheres*

Problem

Wenn Standards nicht erfüllt werden, muss Perspektive nicht in den Diskurs aufgenommen werden

Gefahr: Perspektiven marginalisierter Gruppen werden gar nicht erst beachtet

Diskussionsfrage:

Wer entscheidet, welche Standards anerkannt sind?

Strategie 2: Multiplying Subjects

Kritik:

- Dilemma des Pluralismus
- Loslösung von Konsens, durch
- Analogie zwischen Struktur im Modell einer Theorie und Struktur im existierenden System
- Wissen als etwas dynamisches sehen

Demokratische Wissenschaft

- Modelle aus unterschiedlichen Positionen müssen ausgearbeitet werden
- Kein universeller Konsens, sondern verbesserte Standards, Methoden usw.
- Es reicht nicht, einfach andere Subjekte in autoritäre Positionen zu setzen
- Allgemeines Ziel ist demokratische Wissenschaft

Diskussionsfrage:

Wäre für Longino das Wissen, das mit den Charakteristiken der Black Feminist Epistemology produziert wurde, wissenschaftlich? Der Dialog findet ja in erster Linie zwischen schwarzen Frauen statt.

Quellen

Internet

<https://www.asanet.org/about/governance-and-leadership/council/presidents/patricia-hill-collins> (letzter Zugriff 08.01.2022)

<https://lccn.loc.gov/n86035805> (letzter Zugriff 09.01.2022)

<https://philosophy.stanford.edu/people/helen-longino> (letzter Zugriff 09.01.2022)

https://books.google.de/books?id=p2wSBwAAQBAJ&pg=PA247&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false (letzter Zugriff 09.01.2022)

Literatur

Haupttext: *Hill Collins, Patricia 1990. Black feminist thought. Knowledge, consciousness, and the politics of empowerment, New York. Revised Version: 251-271*

Vertiefungstext: *Longino, Helen 1993. Subjects, Power, and Knowledge: Description and Prescription on Feminist Philosophies of Science. In: Alcoff, Linda/Potter, Elizabeth (Hg.) 1993. Feminist Epistemologies, New York, London. Routledge: 101-120*

Ergänzende Literatur: *Waters, Billye Sankofa 2016: We Can Speak for Ourselves. Parent Involvement and Ideologies of Black Mothers in Chicago. Rotterdam: SensePublishers*